

8. IX. 1916  
 Die Polen sind der wirre Vorhänger  
 Weltkriegs.

hoben und die Pressefreiheit beschränkt. Wohl führte dies zum Bruch zwischen dem Despotismus Rußlands und dem nach Freiheit ringenden polnischen Volk; es entstanden weitverzweigte Vereinigungen für die Erhebung des Volkes, die schließlich, als die Gegensätze zwischen Rußland und Frankreich immer mehr sich verschärften, im November 1830 mit dem offenen Aufstand gegen Rußland loschlügen. Aber die Uneinigkeit zerstörte alles. Während die gemäßigten Elemente, zu denen auch der Hochadel gehörte, den Weg zur Ausöhnung mit Rußland offen hielten, wollten andere von dem Verzweigungskampf nicht ablassen, riefen die Entthronung der Romanows aus und setzten eine Nationalregierung ein. Der Streit um die Bauernbefreiung erhitze jedoch die Gegensätze im polnischen Lager noch mehr; im Landtag sprachen sich die einen für die Befreiung der Frohdienste und für Verleihung von Grund und Boden an die Bauern aus, während der Großgrundbesitz mit aller Entschiedenheit diese Forderungen verwarf. Der Ausbruch einer sozialen Revolution, einer Erhebung von Bürgern gegen Bürger im Rücken des Kampfes mit Rußland wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht inzwischen Polen, das der russischen Uebermacht fast neun Monate getrotzt hatte, besiegt und unterworfen worden wäre. Nach der Unterdrückung des Aufstandes trug Zar Nikolaus I. kein Bedenken, die Verfassung in Polen aufzuheben und erniedrigte Polen zu einer russischen Provinz, dem sogenannten Weichselland; nach dem Organischen Statut vom 26. Februar 1832 war Polen bloß formell noch ein Partum. Auch der Aufstand von 1846 scheiterte und die russische Regierung bediente sich zur Bezwingung des polnischen Volkes genau jener Mittel, die ihr im Jahre 1840 der Warschauer Zensor Goldmann in einer Denkschrift empfohlen hatte, um das polnische Volk vollends zu unterdrücken und zu russifizieren. Sie säte geschickt Uneinigkeit, spielte die Stände des polnischen Volkes, Adel, Bürger und Bauern, gegen einander aus und diese taten ihr den Gefallen, sich selbst zu zerfleischen. Daneben waren die gewaltsame Einführung der russischen Sprache und Währung, die Proselytenmacherei, die schmählische Behandlung des katholischen Klerus, die Enteignung der katholischen Kirche, die Verteilung von Grund und Boden an russische Offiziere, die Kassierung von Adelstiteln jene Gewaltmaßregeln, mit denen die russische Verwaltung besonders unter Statthalter Paskewitsch die Bevölkerung niederzwang. Wohl gab die russische Regierung der Bewegung, die in den Sechziger Jahren ausbrach und sich auf die Er kämpfung der nationalen Autonomie beschränkte, vorübergehend nach. Der Pole Wielopolski wurde mit der Durchführung von Reformen betraut, die eine weitgehende Autonomie in der Verwaltung, öffentliches Gerichtsverfahren, Behebung des UnterrichtsweSENS usw. in Aussicht stellten. Aber nur kurze Zeit schien die Sonne. Die Aufhebung der Leibeigenschaft geschah nur, um den polnischen Adel mürbe zu machen. Die oberste Verwaltung ging an russische Gene-

rale über, Polen wurde in russische Gouvernements und Kreise zergliedert und am 26. März 1867 wurde die endgültige Verschmelzung Polens mit den übrigen Teilen des Zarenreiches öffentlich verkündet. Damals wurde auch die Anzahl der in der russischen Armee dienenden Offiziere polnischer Nationalität beträchtlich verringert, die zu Offizieren nach Ablegung des Junkerexamens befähigten polnischen Edelleute wurden beurlaubt, um nie wieder einberufen zu werden. Wenige Jahre später folgte die Dezimierung des national gesinnten polnischen Adels, aus dem man raffiniert kaltblütig unter dem Titel einer Revision der polnischen Adelsdiplome gegen 14.000 Familien ihres Standes verlustig erklärte. Aus unzähligen Wunden blutete das Polentum und es schien so zerschlagen, daß Alexander III. den verächtlichen Auspruch wagte: „Die Polen sind unfähig zur Selbständigkeit und müssen deshalb zugrunde gehen.“ — Die Uneinigkeit des polnischen Volkes, Unentschlossenheit und Parteisucht in entscheidenden Augenblicken, Eigensucht einzelner, die ihre Vorteile dem Wohle des Volksganzen nicht unterordnen wollten — das waren die zerstörenden Elemente, die dem Zaren Alexander recht zu geben schienen und das Polentum zu tiefst beugten, trotz seiner weitaus überlegenen Kultur, seiner Tapferkeit und seines glühenden nationalen Sinnes. Und das sind die feindlichen Kräfte, die wir in uns jetzt austilgen müssen.

Noch einmal ruft uns die Weltgeschichte, noch einmal gibt sie uns die Wahl, den Zaren Alexander III. zu widerlegen — es ist wohl das letzte Mal, daß sie uns diese Günst gewährt, denn dieser Weltkrieg wird für nicht absehbare Zeiten zerstören und neu aufbauen. Ein Polentum, daß nochmals den Russen, siegreichen Russen verfiel, wäre verloren, denn ein siegreiches Rußland wird sich niemals mehr den Gefahren aussetzen, in die es in Polen während dieses Krieges geriet. Es wird nach seiner Art und mit den in Rußland seit jeher üblichen Mitteln die polnische Frage lösen: Mit der Knute, der Bestechung und der Zerstörung. In Warschau hat eine Massenversammlung in diesem historischen Zeitpunkt die Fahne des Polentums aufs neue entrollt. Führet sie siegreich zur großen, befreienden Entscheidung!